



Reihe hinten von links: Felix Thier, Mandy Werner, Peter Dunkel, Roland Scharp, Dirk Hohlfeld, Hartmut Rex, Jörg-Martin Bächmann  
Reihe vorne von links: Jürgen Akuloff, Dr. Irene Pacholik, Maritta Böttcher, Annkathrin Loy, Heike Kühne

## LEGISLATUR ENDET MIT AUFGABENVIELFALT

In Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen erleben auch unsere Mandatsträger wachsende Ansprüche an die Kommunalpolitik. In einer gemeinsamen Klausur mit den Mitgliedern des Kreisvorstandes wurden die Aufgaben bis zum Ende der Wahlperiode beraten. Die Grundlagendokumente für die Rahmenbildung der Aufgabenstellung sind für uns beschlossene Sache. Das Leitbild zur Kreisentwicklung, das Personalentwicklungskonzept, der Investitionsschwerpunkt Bildung und die Entwicklung der kreislichen Gesellschaften geben das »Wie weiter?« vor. In unserem Kreiswahlprogramm sind die politischen Ansprüche aus der Sicht linker Kommunalpolitik eindeutig formuliert. Reibungspunkte entstehen, weil im Kreistag keine politischen Mehrheiten agieren

und Rot-Rote-Landespolitik nur in den Rahmenbedingungen des Bundes sowie der eigenen Historie handeln kann. Was sperrig klingt soll heißen, dass unsere Erwartungen an Rot-Rot im Umgang mit Lösungswegen für anstehende Probleme nicht ausreichend erfüllt werden.

Auch für unsere Fraktion gilt es, die Eigenständigkeit linker Politikansätze öffentlich wirksamer und zeitgerecht vorzustellen. Was uns bei der Kreisgebietsreform gut gelungen ist, muss in allen Fragen der Lebenswirklichkeit in TF permanent auf der Agenda stehen. Verständliche Politikziele mit Durchsetzungsrealität stärken die Glaubwürdigkeit von Wahlaussagen. Prüfsteine dafür sind im Kreiswahlprogramm als Leitfaden für unser Handeln festgeschrieben. Für die Fraktionsarbeit in den

Ausschüssen ist die sachbezogene Auseinandersetzung mit Fachkompetenz und Tiefenschärfe fortzusetzen. Es geht nicht um einen Paradigmenwechsel. Jedoch sind Wirkungsketten der Entscheidungen vom Land bis in die Gemeinden kritischer zu begleiten. Beispielhaft stehen dafür die Zusammenhänge in der Bildungspolitik mit ihrer Aufgabenteilung zwischen Landespolitik und den Kommunen bei Standortfragen und der Verantwortung für Schülerbeförderung. Jeder Kreis regelt »seine« Schülerbeförderung als freiwillige Aufgabe auf seine Weise. Unsere Fraktion war aktive Mitgestalterin einer Satzung ohne Elternanteile. Was jahrelang gut war, ist in Kritik geraten und soll jetzt über eine Machbarkeitsstudie zu besseren Nutzungsvoraussetzungen entwickelt werden. Unsere Fraktion

befürwortet die Erweiterung der Anzahl der Anspruchsberechtigten als Zwischenlösung und favorisiert Entscheidungen von Bund und Land zur unentgeltlichen Schülerbeförderung. Ähnlich ist die Situation bei den Straßenausbaubeiträgen. Hier sind die Städte und Gemeinden allein nicht handlungsfähig. Im Kern brauchen wir eine größere Übereinstimmung für die Zielsetzungen der Kommunalpolitik zwischen Landesebene und den Kreisen. Die Spitzenkandidaten unserer Partei für die Landtagswahlen haben in ihren Nominierungsreden dazu vielversprechende Zusagen gemacht.

In der öffentlichen Kreistagsdiskussion wird das Thema des Umgangs mit den kreislichen

Gesellschaften schwieriger. Wir werden uns bis Jahresmitte auch dazu positionieren. Besonders die Ausgleichszahlungen für die Gesellschaften sind für einige Kreistagsmitglieder aus kleineren Fraktionen Stein des Anstoßes. Besonders die Flugplatzgesellschaft Schönhagen GmbH soll ihre Ertragsentwicklung schneller voranbringen. Unsere Erwartungshaltung dazu ist, dass alle Möglichkeiten für die Ergebnisverbesserung genutzt werden müssen.

Allerdings auch in Abhängigkeit von der Erhöhung der Flugbewegungen nach Inbetriebnahme des BER. Bisher investiertes Geld darf nicht aufs Spiel gesetzt werden. Also keine Schließung oder kurzfristige Verwertung. Für die Verbesserung der Grundmobilität im Rahmen der Daseinsvorsorge sind die Leistungen der Verkehrsgesellschaft zu verbessern. Hierfür sind ca. 15 Millionen Euro erforderlich. Vor Beginn der neuen Wahlperiode werden wir uns zum Gesamt-

komplex freiwilliger Aufgaben verständigen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung der Infrastrukturentwicklung in den Städten und Gemeinden. Das betrifft den sozialen Wohnungsbau, bezahlbare Mieten sowie die Erweiterung der KITA- und Grundschulkapazitäten. Selbstverständlich muss der Innenminister Schröter zu seiner Zusage vor dem Landtag stehen und wichtige Maßnahmen zur Verbesserung der ehrenamtlichen

Arbeit der Mandatsträger regeln. Selbst zu entscheiden haben wir zur möglichen Einführung des papierlosen Geschäftsbetriebes im Kreistag, zur Übertragung der Sitzungen im Internet sowie zum Ehrenkodex für Kreistagsmitglieder. Die Legislatur endet also mit Aufgabenfülle und Wahlkampf.

**Jürgen Akuloff,**  
Luckenwalde,  
Fraktionsvorsitzender

## INTERVIEW

# DIRK HOHLFELD

*Lieber Dirk, als langjähriger Vorsitzender des Haushalts- und Finanzausschuss (HFA) hast du als Fachexperte die kommunale Finanzpolitik in TF mitbestimmt. Welche Besonderheiten hat der Millionenhaushalt in 2019?*

Wir stehen gerade mitten in der Diskussion über die Zahlen. Mit fast 300 Millionen Euro ist es auch der größte Haushalt in der Geschichte von TF. Einen Bereich als Besonderheit hervor zu heben vermag ich mir nicht anzumaßen. Nur in der Gesamtheit gibt der Haushalt einen Sinn. Nehmen wir die Prioritätenliste der investiven Maßnahmen so liegt, wie im zurückliegenden Jahr, der Fokus auf dem Bereich Bildung.

*Können sich Kreistag und Kreisverwaltung die sogenannten Freiwilligen Aufgaben selbst aussuchen und welche sind es konkret?*

Kreistag und damit auch sein Arbeitsorgan die Kreisverwaltung können sich in Abhängigkeit der finanziellen Situation freiwillige Aufgaben selbst aussuchen. In unserem Kreis bedeutend seit Jahren die Fläming-Skate und das Museumsdorf Glashütte. Beide Projekte haben nicht nur Befürworter im Kreistag. Der Verkehrslandeplatz in Schönhagen zählt auch zu diesen Aufgaben. Schaut man in den Haushalt 2019, so sind dafür Mittel über 2,6 Millionen Euro vorgesehen. Alle freiwilligen Aufgaben hier aufzuzählen würde bestimmt den Platzumfang sprengen. Aber diese drei stehen schon im besonderen Fokus.

*Stichwort Schülerbeförderungssatzung. Bildung findet in der Schule statt, der Weg zur Bildungsstätte ist*

*für viele Schülerinnen und Schüler kostenlos. Warum nicht für alle?*

Was bedeutet Schülerverkehr in diesem Sinne? Bleiben die bisherigen Bushaltestellen alle so wie sie jetzt sind oder müssen viele neue geschaffen werden? Ob entgeltlich oder nicht, ändert erst einmal überhaupt nichts an den Schulwegen der Kinder bis zu eventuellen Zustiegmöglichkeiten. Die Zahlen, die da derzeit kursieren, vermag ich nicht zu interpretieren. Jedoch zum Nullpreis ist diese Aufgabe nicht zu lösen. Und wie es so schön heißt, verantwortlich dafür ist der Kreistag, obwohl Bildung, und für mich gehört der Schulweg dazu, doch eigentlich Ländersache ist wie bei anderen Gelegenheiten immer wieder betont wird.

*In jedem Jahr ist die Kreisumlage der Zankapfel zwischen den Bürgermeistern und Kreistag. Sind die Grundsätze für die Haushaltsaufstellung nicht eindeutig geregelt?*

Zuerst einmal, die Aussage des Zankapfel stimmt nicht. Vor ein paar Jahren haben die Bürgermeister einer Anhebung der Kreisumlage schrittweise auf bis auf 48 Prozent zugestimmt. Da es dem Kreis in letzter Zeit wieder besser geht, möchten die Bürgermeister nun auch den zweiten Teil der Abmachung realisiert sehen. Und der heißt natürlich die Kreisumlage entsprechend zu senken. Die Grundsätze der Haushaltsaufstellung sind eindeutig geregelt. Nicht geregelt ist aber immer, ob alle übertragenden Aufgaben auch zu 100 Prozent ko-finanziert werden und darin liegt ein gerüttelt Maß an Unsicherheit. Die Kreisumlage war, ist und wird immer ein



Dirk Hohlfeld



Jürgen Akuloff

Diskussionspunkt in den Plan-diskussionen sein. Je besser die wirtschaftliche Lage in den Städten und Gemeinden ist, umso geringer werden die Schlüsselzuweisungen des Landes. Durch die wirtschaftliche Stärke der Kommunen steigen dann aber wieder die Kreisumlagebeiträge. Die derzeitige Lage ist auch etwas angespannt, da die Bürgermeister auf Überschüsse in den Jahren 2014-2018 des Kreises verweisen und möchten diese gern als Senkung eingearbeitet wissen. Die Haushaltsatzung setzt dem jedoch entgegen, dass nur Zahlen aus geprüften Jahresabschlüssen eingearbeitet werden dürfen. Ansonsten nur die Planzahlen.

*Abschließend lieber Dirk, deine Arbeit im Fachausschuss hat fraktionsübergreifend viel Anerkennung gefunden. Welche Ratschläge für*

*einen neuen Vorsitzenden des HFA nach den Neuwahlen im Mai hast du?*

Schönen Dank für das Lob. Mit etwas Wehmut nehme ich Abschied vom Kreistag. Immerhin 20 Jahre HFA und davon 14 als Vorsitzender des Ausschuss, das prägt einen schon. Mit Ratschlägen halte ich mich zurück. Jede/r hat seine eigene Art des Herangehens. Die oder der Vorsitzende sollte nicht Erfolge um jeden Preis suchen. Langfristiges Denken und Handeln nicht nur im Zeitraum einer Wahlperiode, sollte das oberste Ziel sein. Ob sie oder er das selbst als Person erlebt, ist dabei immer nachrangig.

Das Interview führte  
**Jürgen Akuloff,** Luckenwalde  
Fraktionsvorsitzender

# EMPFANG LANDKREIS TELTOW-FLÄMING



Fotos: Felix Thier



Anfang des Jahres - Neujahrsempfang des Landkreises Teltow-Fläming. Natürlich war sein 25. Geburtstag willkommenes Motto der Feier am Abend des 18. Januars. Eröffnet wurde der Empfang von Landrätin Kornelia Wehlan (DIE LINKE) und dem Kreistagsvorsitzenden Gerhard Kalinka (Grüne), Grußworte der Landesregierung überbrachte Finanzstaatssekretärin Daniela Trochowski (DIE LINKE, *Foto oben rechts*). Auch in diesem Jahr wurden die Teltow-Fläming-Preise verliehen. Preisträger in der Kategorie Wirtschaft und Tourismus wurde Rando Kluge. Stichworte, die sich mit seinem Wirken verbinden sind der »Preis der Wirtschaft«, die Wirtschaftsjuvenen oder auch die Ausbildungsmesse.

Ausgezeichnet in der Kategorie Bildung und Kultur wurde das Team Fußball-WM der Schulen in Dahlewitz, vertreten durch Matthias Stiller, Birgit Starke und Dirk Peschka. Laudator Bernward Höving, Mitglied des Vorstandes der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam: »[...] Die Rede ist von einem Team, das jungen Menschen seit vielen Jahren auf besondere Art und Weise wichtige Werte vermittelt. [...] Sie machen eine einfache Sporthalle zur WM-Arena und leben Völkerverständigung der sportlichen Art mit dem runden Leder. Damit begeistern sie Schülerinnen und Schüler heutiger und vergangener Tage, Eltern und Ehrenamtler.« Vize-Landrätin Kirsten Gurske ehrte in der Kategorie Soziales und

Familie Karin und Klaus-Bernhard Friedrich: »[...] Seit mehr als 25 Jahren ist ihr Name untrennbar verbunden mit sozialen Projekten oder Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung. Damit wurde vor allem in den 1990er-Jahren vielen Menschen der Region geholfen, die plötzlich keinen Job mehr hatten. [...]« Der Preisträger der Kategorie Leben und Gemeinschaft ist in diesem Jahr die Verkehrswacht Teltow-Fläming e. V. Von ihrer Arbeit profitieren ABC-Schützen und Senioren, Städte und Gemeinden, Behörden und die Polizei. Für den Landkreis Teltow-Fläming zählen sie zu den wichtigsten Akteuren der Verkehrssicherheit, auf deren Rat auch die Unfallkommission baut. Geehrt in der Kategorie Gesundheit und Umwelt wurde Waldemar

Schmidt. Laudatorin Dietlind Biesfelder: »Solarenergie. Für ihn ein Thema, als noch niemand daran glaubte. [...] Heute sind Solaranlagen ganz normal. Das hindert den zu Ehrenden nicht, weiterhin unermüdlich für umweltfreundliche Hausanlagen und energiebewusstes Verhalten zu werben. Bei Ausbildungsmessen, Weiterbildungs- und Klimaschutzveranstaltungen kann man seinen profunden Vorträgen zu alternativen Energien lauschen. Wenn in 25 Jahren Teltow-Fläming jemand mit vorbildlichem persönlichen Einsatz für den Umweltschutz eingetreten ist, dann er.«

**Felix Thier,**  
Luckenwalde,  
stellvertretender Vorsitzender

# 25 JAHRE POLITIK FÜR BRANDENBURG

## Liebe Genossinnen und Genossen,

ich will mich bei euch sehr herzlich für eure jahrelange Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken.

2019 ist die erste Vertreter\*Innenversammlung seit 1990, wo ich mich nicht als Kandidatin für ein LT-Mandat vorstelle bzw. dafür kandidiere. Wenn am 1. September 2019 die Landtagswahl in Brandenburg stattfindet werde ich dann, nach 25 Jahren dem Brandenburger Landtag nicht mehr angehören.

Das wird spürbare und nachhaltige Veränderungen in meinem Alltag und in meinem politischen Engagement mit sich bringen. Darauf bin ich gespannt. Aber eins ist sicher, Langweile wird es nicht geben.

Seit 1990 in landespolitischer Verantwortung für die PDS und DIE LINKE, davon auch fünf Jahre in der Funktion als Ministerin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz haben mein Leben maßgeblich geprägt, haben es mit nachhaltigen Erfahrungen angereichert und haben mich auch viel Kraft gekostet. Denn ich habe mich auch immer ehrenamtlich engagiert, da kommt eine gute Bilanz zusammen:

So als Gründungsvorsitzende des kommunalpolitischen forum Land Brandenburg e.V. und zehn Jahre als Vorsitzende, vier Wahlperioden als stellvertretende PDS-Landesvorsitzende, eine Wahlperiode als Landesvorsitzende der PDS, acht Jahre als Präsidentin der Landesverkehrswacht Brandenburg e.V. und von 2008 bis 2015 war ich Mitglied der SVV Potsdam.

In meinem Buch »Enkeltauglich: Nachhaltige Politik für Brandenburg«, habe ich einen Blick auf fünf Jahre Ministerin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz geworfen und eine Art Bilanz meines Wirkens gezogen.

Es bleibt heute keine Zeit, auf einzelne Erfolge und auch Misserfolge einzugehen, aber eins ist Fakt: Ein transparenter, vertrauensvoller und offensiver Umgang in der Partei und mit den Bürgerinnen und Bürgern hat mir geholfen, auf solidarische Art und Weise meine

Aufgaben zu erfüllen und die gesteckten Ziele zu erreichen.

Ich habe das gute Gefühl, mit meiner Arbeit unsere Lebensbedingungen ein wenig enkeltauglicher gemacht zu haben.

Natürlich werde ich meine Kenntnisse und Netzwerke und vor allem auch meine Meinung weiter in den politischen Diskurs einbringen, das ist für mich selbstverständlich.

Ich freue mich aber auch, dann mehr Zeit für meine Kinder und Enkelkinder zu haben und andere Prioritäten bei der Auswahl von Veranstaltungsbesuchen setzen zu können, als ich es bisher konnte.

Ich bin Mitglied in vier mir sehr wichtigen Freundeskreisen bzw. Fördervereinen in Potsdam: Rechenzentrum, Hans-Otto-Theater, Filmuseum der Film-Uni Konrad Wolf und Kabarett Obelisk, die warten auf meine freie Zeit, auch die Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Jetzt bin ich schon zwei Jahre im gesetzlichen Rentenalter und es ist an der Zeit, den Staffelposten mit samt meinen vielfältigen Berufs- und Politikerfahrungen v. a. in der Stadtentwicklungs- und Verkehrspolitik weiter zu geben.

Liebe Genossinnen und Genossen, die gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen in Deutschland und in Brandenburg haben sich vor allem durch den spürbaren Ruck nach rechts stark verändert.

Wir LINKE müssen diese Herausforderung annehmen und alles dafür tun, dass das humanistische Menschenbild Grundlage unseres Handelns für soziale Gerechtigkeit, für bessere Lebensbedingungen und für ein friedliches Miteinander bleibt.

**Anita Tack**, Potsdam



Mehr Informationen zu den Bildern auf:  
[www.facebook.com/Anita-Tack-1835759833134975](https://www.facebook.com/Anita-Tack-1835759833134975)  
[tack.dielinke-brandenburg.de](mailto:tack.dielinke-brandenburg.de)



## Liebe Anita,

vor uns hast du keine Ruhe. Wir werden, solange du willst und kannst, auf deine Erfahrungen zurückgreifen. Vielen Dank für deine selbstlose Unterstützung all die Jahre. Der nächste Termin steht ja schon. Bleibe gesund und kämpferisch – beides bedingt einander. Aber das weißt du ja als ehemalige Gesundheitsministerin. Zeit für deine Enkel ist wichtig, weil sie einmal deinen, unseren Weg fortführen sollen!

Danke und alles Gute!

**Fraktion DIE LINKE. im Kreistag Teltow-Fläming**

## Impressum

Herausgeber: Fraktion DIE LINKE. im Kreistag Teltow-Fläming · V.i.S.d.P.: Jürgen Akuloff · Redaktion: Maritta Böttcher, Felix Thier · Redaktionsschluss: 5.2.2019  
 Layout und Druck: MediaService GmbH Druck und Kommunikation · Gedruckt auf Circleoffset Premium White, 100 Prozent Recycling · Auflage: 2.000  
 Februar 2019, Veröffentlichte Beiträge müssen nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.